Bert Gstettner

MEDUSA*EXPEDIT

EINE MULTIMEDIALE PERFORMANCE – INSPIRIERT VON THÉODORE GÉRICAULTS GEMÄLDE „DAS FLOSS DER MEDUSA“

Inszenierung, Choreografie und Tanz:
Bert Gstettner

TANZ HOTEL

Rauminstallation und Malerei:
Hannes Mlenek
Komposition und akustische
Inszenierung: Günther Rabl
Kostüm: Devi Saha

Foto: Ernst Grünwald

Hannes Mlenek, Bert Gstettner

Die Expedithalle in der Brotfabrik Wien war Anfang Oktober Schauplatz für MEDUSA*EXPEDIT, den ersten Live-Act eines als Work in Progress konzipierten Projekts dreier außergewöhnlicher Künstler.
Der Choreograf und Tänzer Bert Gstettner (Tanz*Hotel), der Maler und Performer Hannes Mlenek sowie der Komponist und Musiker Günther Rabl kreierten ein intensives multimediales Erlebnis, das die Zuschauer in seinen Bann zog.

Es bedarf keines Vorhangs, der sich hebt, um die Bühne freizugeben und das Geschehen beginnen zu lassen. Eine riesige auf dem Boden liegende Leinwand wird aufgestellt, an die rohe Ziegelwand gelehnt: Das Haupt der Medusa. Aus ihrem Maul fließt Blut, auf dem Boden bildet sich eine rote Lache. Eine Figur löst sich aus dem Halbdunkel, ergreift tänzerisch Besitz von der über 2.000 Quadratmeter großen Fläche. Der ganze Raum wird Bühne für Choreografie und Performance, Rauminstallation und Malerei, Musik und akustische Inszenierung.

Hannes Mlenek: „Medusa-Impressionen“ (380 x 930 cm)

Wenn Zeichnung zur Performance wird – Hannes Mlenek

Foto: Ernst Grünwald

Hannes Mlenek, Bert Gstettner

Bert Gstettner, Hannes Mlenek

Hannes Mlenek, zunächst zeichnender und malender Kommentator im Hintergrund, bringt sich mehr und mehr in das szenische Geschehen ein, wird Partner und Gefährte des Tänzers Bert Gstettner. Eine neue Rolle des Malers als Akteur? Nicht unbedingt, denn seine bildnerische Arbeit bewegt sich schon aufgrund der großen Formate immer an der Grenze zur Performance. Über die Armlänge hinausgehend, wird der Maler und Zeichner zwangsläufig zum Tänzer und Performer. Ausgangspunkt von Mleneks mehr oder weniger abstrahierten Aktdarstellungen ist immer der eigene Körper. Der Schritt zum Einsatz dieses eigenen, teilweise entblößten Körpers in einem theatralen Kontext ist also kein allzu großer.

Der Dreidimensionalität des Raums entsprechen auch die aus einer anderen Arbeit Mleneks hervorgegangenen schwarzen Objekte, die wie Inseln die Spielfläche strukturieren, und das für die Aufführung von Gstettner konstruierte Schiff, das schließlich zum Floß mutiert und zum Symbol des Scheiterns, der Katastrophe und Ausweglosigkeit wird. In Anlehnung an die zerschnittenen Segel der berstenden Medusa schlitzt Mlenek Leinwände auf, zerstört und zerschneidet schließlich die Bilder, mit denen er auf seine Weise auf Géricaults Gemälde reagiert.

Hannes Mlenek

Expedithalle in der Brotfabrik

Hannes Mlenek

Vor ziemlich genau 200 Jahren schilderte Géricault in einer gewaltigen Bildkomposition den Schiffbruch der Fregatte Medusa und das Schicksal der auf einem Floß im Stich gelassenen Besatzung. Navigationsfehler der Führungscrew, Gleichgültigkeit der Verantwortlichen, ihrem Schicksal überlassene Menschen auf hoher See – erinnert uns das nicht alles an höchst aktuelle Ereignisse? MEDUSA*EXPEDIT greift diese Aspekte auf, packt weitere Assoziationen vom mythologischen Ungeheuer bis zur indischen Gottheit in den Plot und erzeugt ein fantastisches Gesamterlebnis von Raum, Licht, Klang und Bild.

Maria Rennhofer

Bert Gstettner

Foto: Ernst Grünwald

Bert Gstettner

Hannes Mlenek, Bert Gstettner

IMPRESSUM: RUNDUM KULTUR erscheint als Promotionstrecke im RONDO. Eigentümerin (100 %), Verlagsort und Verwaltungsadresse: STANDARD Verlagsgesellschaft m. b. H., 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13. Hersteller, Herstellungs- und Erscheinungsort: Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfl, Bickfordstraße 21, Offenlegung gem. § 25 Abs. 2 und 3 MedienG siehe: http://derStandard.at/Offenlegung
Kontakt für Anzeigen & Promotion: Katrin.Marko@derStandard.at, Eva.Fuith@derStandard.at. Diese Promotionstrecke ist Werbung im Sinne des Mediengesetzes.
Projekttitel Medusa*Expedit. Produktion Tanz*Hotel. Choreografie: Bert Gstettner. Rauminstallation und Malerei: Hannes Mlenek.
Akustische Inszenierung: Günther Rabl. Kostüm: Devi Saha. Text: Maria Rennhofer. Fotos: Ernst Grünwald. Copyright: Bildrecht.

Das Projekt in der Expedithalle wurde unterstützt von: